

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postversendung'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig'.

Arader Zeitung.

Infections-Preise:

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse, im N. J. Steiniger'schen Hause, Nr. 2, 1. Stod.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Postgasse Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Vöslau, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schult & Comp. in Leipzig und A. Oppel in Wien.

In commercieeller Richtung Organ der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse.

vom 16. September.

Table of stock prices for various companies and commodities, including 'Ung. Eisenbahn-Akt.', 'Pester Commercialbank', and 'Pharmaceutisch-nach-technisch'.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industry stock prices, including 'Anglo-Oest. Bank', 'Oest. Creditbank', and 'Oest. Nationalbank'.

Eisenbahn-Actien.

Table of railway stock prices, including 'Ung. Eisenbahn', 'Oest. Nordbahn', and 'Südbahn'.

Pfandbriefe.

Table of mortgage notes, including 'Oest. Nationalbank', 'Oest. Creditbank', and 'Oest. Nationalbank'.

Lotterie-Effecten.

Table of lottery tickets, including 'Oest. Nationalbank', 'Oest. Creditbank', and 'Oest. Nationalbank'.

Devisen.

Table of exchange rates for various locations, including 'London', 'Paris', and 'New York'.

Valuten.

Table of gold and silver values, including 'Ducaten', 'Gulden', and 'Silber'.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien.

vom 17. September.

Table of telegraphed government paper prices, including '5% Metalliques', '5% National-Anleihen', and '1860er Staats-Anleihen'.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 16. September.

Table of closing stock prices for various categories, including 'Staats-Anleihen', 'Staatslose', and 'Grandentlastungs-Obligationen'.

Eisenbahn-Fahrten.

Therzsbahn.

Table of train schedules for the Therzsbahn, including routes between 'Wien' and 'Kaisau'.

Ungarische Eisenbahn.

Table of train schedules for the Hungarian Railway, including routes between 'Wien' and 'Kaisau'.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Table of train schedules for the First Transylvanian Railway, including routes between 'Kaisau' and 'Arad'.

Staatsbahn.

Table of train schedules for the State Railway, including routes between 'Wien' and 'Kaisau'.

Südbahn.

Table of train schedules for the Southern Railway, including routes between 'Wien' and 'Kaisau'.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft

vom 17. September.

Table of price quotations for various commodities, including 'Weizen', 'Mais', and 'Hirse'.

Witterung: Nachts heftiger Sturmregen, bei Tags über freundlich und warm. Stimmung im Getreidegeschäft ruhig.

Spiritus ruhig, en gros ohne Gebinde 42 1/2 fr., en detail 43 1/2 - 44 fr. ohne, 47 - 47 1/2 fr. sammt Gebinde per Grad.

Table of effects and exchange rates, including 'Arader Sparcassa-Actien', 'Arader Handels- und Gewerbebank', and 'Erste Arader Dampf- und Sägemühle'.

Verkehr nicht von Bedeutung. Privat-Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Pest, 17. September. Weizenstimmung gedrückt, Verkehr schleppend, Preise 5-10 fr. niedriger, Mais 5 fr. billiger ausgedoten, anderes unverändert. Spiritus 45 fr. per Grad.

Pest, 16. September. Pester Börse und Kornhaile. In P. od. uen ruhiges Geschäft, Schweinfett, Stadtware prompte Lieferung zu 42.75 geschlossen, behauptet 42.75-43 G., 43 50 W., Pflaumen bosnische Stadtware prompte Lie-

ferung 16 Faß zu 16 fl. geschlossen, per Oct. Nov. 15 W., Zweifelskennnis 16 W. flavonische Rüsse pro November 9.50 W., Spiritus neuer Methode zu 45 fr. geschlossen behauptet 45 G., 45 W.

In Effecten verkehrte die Börse in entschieden günstigerer Haltung, die Kaufkraft war reger, jedoch konnte das Geschäft bei Rückhaltung der Besitzer keine große Ausdehnung gewinnen. Localbanken, junge Bahnen, Sparcassen-Papiere, Pester-Straßenb. höher, ung. Eisenbahnleihe 102.50 G., ung. Ostb. zu 90.50-91 geschlossen.

Ung. Credit zu 103-102.50, Theresienstädter zu 42.50 geschlossen. Von Mühlenpapieren werden Concordia zu 570 gekauft. Rönigsbrauerei zu 200-203.50 geschlossen. Straßenbahn 3. Em. verkehrten bei lebhaftem Umlauf zwischen 170-174, schließen 174 G. Tramway zu 144-145 gemacht. Droschke'sche zu 25 gekauft.

Valuten und Devisen höher, Silber zu 121.25, Cassenscheine zu 1.79 1/2, Bankplätze zu 1.79, London zu 122, Paris zu 49 geschlossen.

Pest, 16. September. Getreidegeschäft. Wir hatten heute ein ziemlich ruhiges Geschäft; in Weizen war die Stimmung gedrückt, die Zufuhr und das Angebot wohl schwach, Nehmer hielten sich jedoch reservirt, die Preise konnten sich kaum behaupten und mußte mitunter auch 5 kr. billiger abgegeben werden. Umgesetzt wurden bei 15,000 Mezen. Unfancweizen ging munter. Anfangs mit fl. 4.85 gemacht, schließt flau zu fl. 4.77 1/2 G., fl. 4.82 1/2 W. Von effectiven Verkäufen wurden amtlich notirt: Theisz 900 M. ohne Gewichtsgarantie fehlerhaft a fl. 4.25, Caffa, 600 M. 86 pfd. a fl. 5.27, 200 M. 88 pfd. a fl. 5.50, 400 M. 87 pfd. a fl. 5.45, 500 M. 86 pfd. a fl. 5.30, 750 M. 86 pfd. a fl. 5.55, 1200 M. 87 pfd. fehlerhaft a fl. 5.20, alt 650 M. 86 pfd. a fl. 5.20, 800 M. 85 pfd. a fl. 5.25, 400 M. 86 pfd. a fl. 5.30, 200 M. 87 pfd. spitzbrandig a fl. 5, 600 M. 86 pfd. a fl. 5.25, 1600 M. 87 pfd. a fl. 5.35, 500 M. 87 pfd. a fl. 5.40, 750 M. 86 pfd. a fl. 5.20, 450 M. 88 pfd. a fl. 5.45, Pester Boden 600 M. 87 pfd. a fl. 5.45, ab Nordbahn, 200 Mezen 86 pfd. a fl. 5.35, ab Nordbahn, 300 M. 87 pfd. a fl. 5.40, ab Nordbahn, 300 M. 87 pfd. a fl. 5.40, per Transport ab Mühle, Alles 3 Monate und Alles per Zoll-Centner.

Roggen sehr ruhig, ohne Verkehr. Erste fest, ohne namhafte Zufuhr; gehandelt: 600 M. 72 pfd. gewogen a fl. 2.40, 350 M. 72 pfd. gewogen a fl. 2.80. Weizen Caffa.

Weizen flau, nur einige Kreuzer billiger placirbar; geschlossen: 5000 Zolctr. a fl. 2.57 1/2 Caffa. Hafer preishaltend.

Hirselen 3 weragl 650 M. a fl. 4.90 Caffa ab Alba.

Wien, 16. September. An der heutigen Börse eröffneten Creditactien 258-260 25, schlossen 257.75. Anglo 328-332, schlossen 327.50. Franco 117-118.50. Wiener Bank 91. Südbahnactien 254-255 25, schlossen 254.25. Nordbahn 216-216.50, Carl Ludwig 251-253.50, schlossen 251. Tramway 147, Napoleons 9 85.

Die zunehmende Creditirung des Geldmarktes fährt fort günstig auf die Börse zu wirken. Bei reger Kaufkraft haben die meisten Bank- und Eisenbahnpapiere neuerdings angezogen, wenn gleich die an der Börse erzielten Kurse sich wieder abschwächten. Anglo-öftr. blieben um fl. 2. Creditactien in Folge des günstig beurtheilten Semestralausweises ebenfalls um fl. 2 höher. Gleichfalls haben sich Generalbank um fl. 1 1/2, Volksbank um fl. 4 gehoben. Von Eisenbahnactien waren Alsd. Elisabeth, Fünffürten, Franz Josef, Carl Ludwig um fl. 2, Lombarden um fl. 3 höher. Auch Tramway haben sich mit fl. 3 erhöht. Von Staatspapieren waren nur 1864-er Lose um 3/4 pCt. höher. In Prioritäten ziemlicher Umlauf, namentlich in Alsd. und Klausenburger, welche letztere um 1 pCt. höher gemacht wurden. Fremde Valuten mehr gefragt als angeboten und voll 1/4 pCt. höher. Geld flüssig und Geompt 5-5 1/2%, gemacht in Effecten mehrseitiger Mangel, besonders in Creditactien, welche bis fl. 1 1/2 Vergütung, 25 St. und Tag bedangen

Wien, 16. September. U b e n d s c h l u ß. Credita. 259.75, Napoleons 9 85 1/2, Nordbahn 214.5, Ungarische Creditact. 101, Stadtware 369, Lombarden 247.25, Anglo-Oest. 328, 1860-er 94.25, Franco 116, 1864-er 114.50, Tramway 149.50, Galizier 252.25.

* Werschek, 15. September. Gestern fand im großen Saale des hiesigen Rathhauses unter dem Vorsitze des städt. Obernotars Herrn Michael Kovács eine von etwa 400 Personen besuchte Versammlung statt, welche über den in Temesvár zu gründenden landwirthschaftlichen Verein verhandelte. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung, indem er in warmen Worten die Ziele und Bestrebungen des Vereins sowohl in deutscher als in serbischer Sprache erläuterte; er hob dabei die große Bedeutung hervor, welche dieser Verein auf die Entwicklung der Volkswirthschaft ausüben müsse und ging dann darauf über, den Versammelten das Programm und die Statuten zu erläutern. Die Anwesenden drückten ihre Zustimmung zu den Grundzügen des Vereines aus, und hegen die Hoffnung, daß die Gründung desselben je eher bewerkstelligt werde; um das Insbeetreten des Vereines zu beschleunigen, wünschen sie, daß die Statuten noch in diesem Monate an das Ministerium gesendet werden und beschließen, an die Gründer das Ersuchen zu stellen, diese mögen baldigst einen provisorischen Ausschuss aus 40-50 Fachmännern bestehend einsetzen, damit dieser die zur Durchführung des Projectes nöthigen Schritte vornehme. — Zur Befreiung der Gründungskosten und der Ausgaben für den Druck der Statuten soll eine Subscription eingeleitet werden. — Schließlich spricht die Versammlung die Uebergangung aus, daß, falls der Verein nach Constatuirung in Werschek eine kleinere Mutterwirthschaft ins Leben zu rufen beabsichtigen sollte, der Magistrat unserer Stadt den dazu nöthigen Grundcomplex ohne Entgelt überlassen — so wie auch, daß er als Corporation dem Vereine als Gründungsmitglied beitreten wird. (Zem. Ztg.)

* Die Lippaer Dampf- und Spiritus-Fabrikations-Gesellschaft hielt gestern ihre constituirende General-Versammlung. Nach Verlesung des Gründer-Berichtes wurde zur Wahl der Functionäre geschritten und ergab das Scrutinium das folgende Resultat: zu Verwaltungsräthen wurden gewählt die Herren: Ph. Schaf, S. Schramm, M. Grünbaum, Jan. Weigl, H. Weiß, Jos. F. Freund, J. E. Huber, Sándor Weiß, J. Bán, A. Eisenstädter, Jgn. Kästner, S. Ohrenstein; zu Rechnungsrathreviforen die Herren: W. Leipnitz, Ad. Tauber, A. Straffer.

* Die Wiener allgemeine Agrarbank zeigt mittelst Circular an, daß sie ihre Thätigkeit auch in der Baarenbranche aufgenommen hat. Die Gesellschaft bedient den Naturproducten und landwirthschaftlichen Industrie-Erzeugnissen ihre Aufmerksamkeit besonders zuzuwenden, um sowohl deren Verkauf als Export zu vermitteln. Um der Zuckerrfabrikation vorzugsweise entgegenzukommen, etablirt die Bank auf dem Wiener Platze eine Central-Zuckerniederlage, in welche sie die Fabrikate der Committenten für den comissionsweisen Verkauf übernimmt und auf diese gleich nach Einbringung, respectue Uebernahme derselben 70 Prozent des effectiven Werthes als Voranschlag erfolglos läßt.

* Firmaprotocolirungen. „Leopold Hartstein“, Spiritusfabrikant und Vorsteneihändler zu Margitta. — „Moriz Kallós“, Gemischtwaarenhändler in Margitta. — „Sztaymärer Dampf- und Sägemühle-Gesellschaft“ in Sz. Rémetty, Stammcapital 250,000 fl. in 2500 Actien à 100 fl., Director Stefan Pontos, Präses J. Losonczy. — Bei der Firma „Groß-Károlyer Sparcassa-Verein“ wurde die Procurirung des Josef Szabó gefestigt, jene des Ludw. Wagner jun. protocollirt. — „Adolf A. Gansel“, Gemischtwaarenhändler in Nyiregyháza. — Bei der Firma „Anton Stenczinger“ wurde Julius Stenczinger mit der Firma- und Geschäftsführung betraut.

Se. Excellenz der Cultusminister Herr Baron v. Eötös hat heute den ersten Spatenstich in den Grund gethan, auf welchem der Bau des Araber Lyceums aufgeführt werden soll.

Die Richtung unserer Zeit ist eine vorwiegend materialistische, der allgemeine Zug der Geister ist nicht nach den stillen Schätzen geistiger Cultur gerichtet, und nicht geistige Interessen sind es, die heute die Welt im Großen und Ganzen bewegen.

Was wir so sehr entbehren, wessen wir so dringend bedürften: eine Stätte der freien Wissenschaft, das wird uns das Lyceum bieten. Der frische Luftzug, der jetzt auch die stagnierende Atmosphäre unserer heimischen Bildungsanstalten durchzieht, weht nach und nach Alles hinweg, was das ungehinderte Aufblühen derselben hemmen könnte.

Als von besonders erfreulicher und glücklicher Vorbedeutung betrachten wir es, daß ein Mann den ersten Schritt zur Verwirklichung dieser schönen culturhistorischen Idee gethan, daß ein Mann diese That begonnen, der zu den besten seines Vaterlandes, zu den besten seiner Zeit zählt; ein Mann, der sein Leben nur zwischen der Liebe zu seinem Vaterlande und der zur Wissenschaft getheilt.

So möge denn das begonnene Werk seinen geistlichen Fortgang nehmen, möge es bald fertig dastehen zur Freude und zum Stolze unserer Stadt, als eine erfreuliche Errungenschaft des geistigen Fortschrittes. Möge ein guter Geist den Fortgang des auf erhebende Weise Begonnenen umschweben und fördern, und wenn über kurz oder lang die Hallen gewölbt sein werden, das Ayl der Wissenschaft vollendet dastehen wird, denn möge auch ein guter Geist seinen Einzug in dieselben halten; der Geist der Liebe zur Wissenschaft, der Geist der freien Forschung, des Lichtes und der Aufklärung, der Geist des Dranges nach Bildung und Vollenbung. Quod deus bene vortat!

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen wollen wir den historischen Theil des heutigen, nicht nur für Arab, sondern für das gesegnete Alsöld überhaupt bedeutungsvollen Tages zu registriren versuchen. Wie wir bereits mitzutheilen Gelegenheit fanden, ist Se. Excellenz der Herr Cultusminister Freiherr v. Eötös gestern Nachmittag hier eingetroffen und hat im Hause des Bürgermeisters, Herrn Peter v. Aghel sein Absteigquartier genommen.

Se. Excellenz lebte in seiner Erwiderung bescheiden jedes Lob ab, indem er äußerte, daß das, was zur Hebung des Unterrichtes geschehen, nicht sein, sondern das Verdienst der Legislative sei. Uebrigens sei ihm die Begeisterung, mit welcher das Araber Comitatsmunicipium die Angelegenheit der Schulen erfaßt habe, Würge dafür, daß der ausgebreitete Same auf diesem Gebiete wirklich segensreiche Früchte tragen werde.

Nach dieser Rede empfing Se. Excellenz mehrere Deputationen von Neu-Arab und Umgebung, Geistliche und Lehrer der verschiedensten Confessionen, endlich auch die städtische, bestehend aus der Commission des Lyceumbaus, der hochwürdigen Geistlichkeit, dem Schulsenat und dem Lehrkörper sämtlicher Schulen Arab's. Führer dieser Deputation war unser hochgeehrter Bürgermeister, Herr Peter v. Aghel, welcher mit einer hinreichenden, zündenden Rede Se. Excellenz begrüßte, in welcher der Redner Namens der Deputation, sowie in dem der Stadt Sr. Excellenz den Dank für das Wohlwollen ausdrückte, das er schon oft und auch bei dieser Gelegenheit für die Stadt Arab an den Tag gelegt habe, und in welcher ferner die große Bedeutung hervorgehoben wurde, welche das Lyceum nicht nur für Arab, sondern für das ganze Alsöld haben müsse.

müsse er das ihm von dem geehrten Sprecher derselben, dem verdienstvollen Bürgermeister der Stadt Arab gependete Lob, sowie auch den ihm ausgesprochenen Dank ablehnen; denn er habe feinerlei Verdienst in dieser Angelegenheit, das allein dem Comitatsmunicipium zuerkennen sei, welches den Gedanken einer solchen Veranordnung einer wohlthätigen Stiftung angeregt und bei Se. Majestät um die Ausführung dieses Gedankens petitionirt habe und als Sr. Majestät dies zu bewilligen geruhte, habe er die Ausführung übernommen, in Allem also nur seine Pflicht gethan.

Hierauf begab sich die ganze Versammlung, an der Spitze Se. Excellenz der Herr Cultusminister an der Seite unseres Bürgermeisters auf den Bauplatz. Die dichte Volksmenge, welche auf beiden Seiten Spalier bildete, begrüßte Se. Excellenz mit stürmischen Zurufen. Die Bischofsloge, welche zu passiren war, hatte ihr Festkleid angezogen und war mit Fahnen und Blumen reichlich geschmückt.

An Ort und Stelle angelangt vollführte Se. Excellenz unter dem Jubelruf der ungeheuren Menschenmenge, welche sich zu diesem feierlichen Schauspiel eingefunden hatte, die drei ersten Spatenstiche, worauf der ganze Platz einer genauen Besichtigung unterzogen und dann der Rückweg in die Stadt angetreten wurde, wo die Localitäten des Gymnasiums, so wie die der inneren städtischen Schulen besichtigt wurden.

In die Wohnung zurückgekehrt empfing Se. Excellenz noch mehrere einzelne Personen, so wie auch eine Deputation des Magistrates der Stadt Bina. — Nachmittags nahmen Se. Excellenz die Localitäten der israelitischen und der anderen Schulen in Augenschein und beehrten das um halb 5 Uhr stattgefundene Schauturnen der ihr. Turnschule mit seiner Gegenwart.

Politische Uebersicht.

Arab, 17. September.

Seine Mittheilung über das Schreiben, das der Brünner Bischof an den Obersthofmeister des Erzherzogs Carl Ludwig gerichtet, vervollständigend, berichtet der Wiener Correspondent des „Tagb. a. M.“: Das Schreiben des Bischofs datirt vom 1. d. und ist an den Obersthofmeister des Herrn Erzherzogs Carl Ludwig, Geheimen Rath Freiherrn v. Hornstein, adressirt. Dasselbe ist in ziemlich energischem Tone gehalten und drückt eine entschiedene Verwahrung gegen die Aeußerungen aus, welche von den Journalen anlässlich der Haltung des Bischofs des Stellvertreter des Monarchen in den Mund gelegt wurden.

Ein officiöser Wiener Brief der „N. N. Z.“ bespricht die Beziehungen zwischen Wien und Berlin und sucht den Behauptungen verschiedener Correspondenten aus beiden Städten, als ob „die Verstimmlung und das unbesiegbare Mißtrauen auf Seite der preussischen Regierung gegen den Grafen Beust“ fort-dauere, ein entschiedenes Dementi zu geben. So wie man sich vielmehr in Wien „der eingetretenen Wandlung aufrichtig freuen“ nehmen die Briefsteller andererseits „gestoß die Bürgerschaft auf sich, daß der diplomatische Verkehr zwischen Wien und Berlin gerade seit dem jüngsten Meinungsaustrausch sich lebhafter und coulanter gestaltet hat, was doch sichtlich nicht als ein Symptom jenes Risses gelten könne, an dessen Bestand man allerdings sie und da, mitnichten aber in Kreisen der Wiener Regierung, ein so lebhaftes Interesse an den Tag lege.“

Die Rede, welche der König von Preußen in Königsberg gehalten, hat mit Recht, trotz ihrer kriegerischen Spitze, keine Beachtung gefunden. Der König hat während seiner Rundreise wenigstens ein Duzend solcher Reden vom Stapel gelassen. Die Feste in Königsberg sind übrigens durch einen so redlichen Unfall getrübt worden. Auf der Brücke des Schloßtheichs hatten sich so viele Menschen zusammengedrängt, daß das Brückengeländer nachgab und Viele ins Wasser stürzten. Man hat 38 Leichen aus dem Teich gezogen. Das ist jedenfalls eine harte Strafe für den beschränkten Unterthanenverstand.

Es liegt uns heute der volle Wortlaut der Ansprache vor, welche die jüngst in Fulda versammelten deutschen Bischöfe erlassen haben. Wir haben vor Wochen angebeutet daß sich auf dem Concil eine gewisse Opposition geltend machen werde und wir könnten, wenn wir wollten, eine Bestätigung dafür in dieser Ansprache finden. Der einzige positive Anhaltspunkt jedoch, den sie gewährt, besteht darin, daß das Concil und nicht der Papst als die höchste Gewalt bezeichnet wird. Uebrigens wäre es lächerlich, an diese Art von Opposition große Hoffnungen zu knüpfen. Die Herren Bischöfe bewegen sich in den bekannten Sätzen von der Einheit der katholischen Kirche, von der in der Mitte derselben herrschenden Einigkeit, von der Abwesenheit jeder Parteilung. Wir haben es daher unterlassen, das langgehehnte Actenstück mitzutheilen.

Mit dem Einfluß der stehenden Heere auf die sociale Frage beschäftigte sich auch der im Haag versammelte allgemeine europäische statistische Congress. Der Engländer Hobdwick legte in einem langen kräftigen Vortrage die Wichtigkeit näherer Prüfung eines Budgets von 2.800.000.000 Gulden auseinander, welche für die Erhaltung von nahezu 3 Millionen Bewaffneter voraus-gesetzt werden. Die Engländer Newman und Balph, der Amerikaner Kuggles, der Belgier Bischer, der Schweizer Wirth u. A. sprechen die Hoffnung aus, die bloße Analyse dieses ungeheuren Budgets und der entsprechenden persönlichen Leistungen werde hinreichen, eine namhafte Reduktion desselben als wesentlich im eigenen Interesse der Regierungen liegend, erscheinen zu lassen. Im Zusammenhange mit dieser Cardinalfrage besprach Hobdwick noch einige andere, namentlich die Ausdehnung militärischer Uebungen in der Schule, wie England, Frankreich, die Schweiz und America dieselben eingeführt haben, und die Ersparrung an der Einübungszeit der Recruten, welche als Folge dieser Einrichtung erscheint; die Verwendung des Militärs, z. B. in Schonen und Algerien zu Arbeiten allgemeinen Nutzens und ihre öconomischen Resultate; den Gesundheitszustand der Soldaten und die verschiedenen Mittel, die Schiednisse des Krieges, namentlich die fürstbarsten Vermittlungen zu hindern. Auch über alle diese Punkte soll die Vorbereitungscommission der nächsten Versammlung des Congresses eine Enquete veranstalten.

Wenn die Krankheit des Kaisers Napoleon für den Augenblick keine Besorgnisse mehr einflößt, so sind doch mancherlei Bedenken durch dieselbe in Fluss gebracht worden, und bis zur Zusammenberufung des gesetzgebenden Körpers wird jedenfalls noch ein Langes und Breites über die Abdankung, die Majoritätsverkündung, die Regentschaft u. s. w. verhandelt werden. Wenn man einem ärztlichen Berichterstatter des „Reveil“ glauben will, so wäre es Zeit, über jene Dinge ins Reine zu kommen. Denn dieser Fachmann stellt dem Herrscher nur eine kurze Lebensdauer in Aussicht. Er nennt ihn unverändert einen todtten Mann. „Nicht gerade heute oder morgen todt, ohne Zweifel; aber todt in einer Frist, die nicht weit entfernt sein kann.“ In einem Monat, in drei Monaten, in sechs Monaten, zum höchsten wird die Lampe aus Mangel an Del erlöschen, wenn nicht ein unvorhergesehenes Ereigniß, auf das man im Laufe der dreißigjährigen Krankheit immer gefaßt sein muß, sie plötzlich auslöscht. Es ist unglücklich, daß dergleichen jetzt in Paris geschrieben werden darf. Die früher so stramme Regierung scheint vollständig die Zügel verloren zu haben. Noch stärker ist ein anderer Artikel des „Reveil“, welcher über die Beängstigung, die durch das Leiden des Kaisers in Europa herrscht, die Länge bittersten Spottes erzieht. Die Ausfälle des französischen Blattes sind übrigens so ungenirt, daß wir aus Anstandsgründen auf ihre Reproduction verzichten müssen. Erwähnen wollen wir nur, daß der „Reveil“ es geradezu auspricht, die Thätigkeit der Botschafter der europäischen Großmächte in Paris beschränke sich nur auf die angelegentlichste Beobachtung des kaiserlichen Nachtopfs. Das wadere republikanische Blatt hat vollständig Recht, es ist ein die Völker wie die Regierungen entwürdigender Scandal.

Im Lager von Chalons hat der Oberbefehlshaber, General Bourbaki, folgende ihm vom Kaiser zugegangene telegraphische Depesche anlassen: „Ich gedachte morgen abzureisen, um mich nach Chalons zu begeben; aber die Letzte widerstehen sich dem noch. Ich sehe mich also genöthigt, auf mein Project zu verzichten. Wollen Sie den Truppen, welche unter Ihrem Befehle stehen, mein Bedauern ausdrücken, ihnen nicht persönlich meine Sympathie und meine Zufriedenheit bezeugen zu können.“ Das Telegramm hatte keinen Datum. Amlich wurde am Sonntag aus St. Cloud telegraphirt, daß es dem Kaiser sehr gut gehe und daß sein Spaziergang vom vorigen Tage ihn nicht ermüdet habe. Man hoffe, daß der Kaiser binnen drei Tagen alle seine gewöhnlichen Beschäftigungen wieder aufnehmen können. Wie es heißt, soll in Kürze eine neue officielle Proclamation erscheinen welche ein Manifest des Kaisers an die Nation bilden soll.

Wir haben heute von einem halb Duzend fürstlicher Reise-projecte und Reisen zu berichten. Prinz Napoleon ist in Brüssel aufgetaucht, während man ihn in Florenz bei seinem königlichen Schwiegervater erwartete. Er soll beabsichtigen, das Schloßfeld von Waterloo zu besichtigen. In Paris erzählt man, „rothe Prinz“ habe auf höheren Befehl Frankreich verlassen. Von der Kaiserin Eugenie wird berichtet, sie gedente, wenn auch nicht der Eröffnung des Suezcanals beizuwohnen, doch dem Sultan in Constantinopel eine kleine Visite abzustatten, damit er die Millionen doch nicht ganz umsonst ausgegeben hat.

Auch Herr General Prim hat von Bichy aus, wo er die Cur gebraucht, einen kleinen Ausflug nach Paris gemacht. Er stattete der Redaction des demokratischen „Rappel“ einen Besuch ab und betheuerte bei dieser Gelegenheit, daß er für seine Person sich der Einziehung der Republik in Spanien nicht widerlegen werde. Hoffentlich nehmen die Spanier ihren Ministerpräsidenten baldigst beim Worte.

Eines der letzten Telegramme beehrt uns darüber, daß der Czar, der erkrankt war, ja den man in Petersburg sogar schon todt gesagt hat, sich wieder besser befindet. Die Reise des Thronfolgerpaars ist nichtsoeben weniger abgelaßt worden. Auch die großen Herbststürmen bei Warschau sind abgelaßt worden.

Noch ein anderer Potentat ist auf Reisen gegangen. Der Erzherzog von Nassau ist in Paris angekommen.

Der ehemalige italienische Gesandte im Haag, Ceruti, geht demnächst als Agent nach Asien, um einen Theil der Insel Bornéo für Deportationszwecke in Besitz zu nehmen; Italien will sich auf diesem Wege seiner Spitzbuben billig entledigen.

Der Pariser „Rappel“ veröffentlicht ein Schreiben Victor Hugo's, der definitiv erklärt hat, nicht nach Frankreich zurückkommen zu wollen. Der Brief ist an das Central Comité der Friedens- und Freiheitsliga gerichtet, deren Congress am 17. September in Lausanne beginnen wird. Victor Hugo hat bekanntlich die Präsidentschaft angenommen. Er laubt in diesem Briefe für allgemeine Entwaffnung Den „Vereinigten Staaten von Europa“ ist nach ihm nicht schwer zu helfen. „Wie Alles sich hält! Schafft das Paratenthum in allen seinen Formen ab, die Civilisten, das bezahlte Nichtsthum, den besetzten Clerus, die unterhaltenen Richterstellen, die aristocratischen Sinecuren, die unentgeltlichen Concessionen der öffentlichen Gebäude, die stehenden Heere, streicht alles dies, und Ihr macht Europa ein Geschenk von 10 Milliarden jährlich. Das ist mit einem Federzuge das Problem des Lebens vereinfacht. Aber die Throne wollen diese Vereinfachung nicht; daher diese Wälder von Bajonetten.“

Journalstimmen.

Arab, 17. September.

„Naplo“ macht der Opposition den Vorwurf daß sie in die Fußstapfen der Vor-Aber Opposition getreten, die Allem opponirte, was von der Regierung ausging, gleichviel, es gut war oder nicht. Wenn nun auch die Haltung jener Opposition verzeihlich war, weil man es mit einer fremden, nicht verantwortlichen Regierung zu thun hatte, so lasse sich das Vorzeichen der gegenwärtigen Opposition, die einem parlamentarischen ungarischen Ministerium gegenüber steht, nicht entschuldigen.

„Szabadunk“ berichtet von Veränderungen im Schoße des Ministeriums. Communicationsminister Graf Miko gedente sein Portefeuille niederzulegen; Baron Wentheim werde definitiv zurücktreten. Wer Lektoren erlegen soll, sei noch nicht entschieden; man habe mit Baron Paul Semtyer Unterhandlungen angeknüpft; allein der Baron gedente nicht, vorerhand ein Portefeuille anzunehmen, und so habe Graf Emanuel Bóchy die meisten Chancen.

Bezüglich der vom „Pester Lloyd“ angeregten Regent-schaftsfrage führt „Hon“ aus, daß im Falle des Absterbens oder der Regierungsunfähigkeit des Monarchen, bevor ein größähriger Thronfolger vorhanden, nur der Palatin der Regent sein könne, und müsse demnach die Palatinalwürde wieder hergestellt werden. Auch „Ellendör“ bespricht heute den bevorstehenden Personalwechsel im Ministerium des Innern und ist der Meinung, daß Csengery jedenfalls die beste Acquisition wäre, allein auch „Ellendör“ bezweifelt, daß Csengery den Posten acceptiren würde, der ihm übrigens bis jetzt noch gar nicht angeboten worden ist. Was die anderen aristocratischen Persönlichkeiten betrifft, die bisher als präsumtive Nachfolger des Baron Wentheim bezeichnet wurden, so erklärt sich „Ellendör“ entschieden gegen solche eine Wahl, und wir können ihm in dieser Beziehung nur Recht geben. Schließlich wirft „Ellendör“ die Frage auf: „Warum macht man nicht den Staatssecretär Sclávy zum Minister des Innern, da derselbe mit diesem Departement durchaus vertraut ist?“ Wir gestehen, bemerkt der „P. L.“ hiezu, — daß — als wir gestern die bevorstehenden Personalveränderungen besprachen — auch uns, wo es sich um das Ministerium des Innern handelte, der Name Sclávy, so zu sagen, „auf der Zunge lag.“ Wir unterdrückten ihn jedoch, weil wir selbst den Schein vermeiden, als ob wir für irgend eine Persönlichkeit Propaganda machen wollten. Indessen brauchen wir wohl

nicht päpstlicher zu sein, als der Papst, und wenn selbst ein entschiedenstes Oppositionsblatt unter den dies jetzt im Vordergrund stehenden Candidaten für den Posten eines Ministers des Inneren den Staatssecretär Szlavy als den geeignetsten Mann bezeichnet, so sehen wir nicht ein, warum wir es nicht ansprechen sollten, daß auch wir ganz derselben Meinung sind.

„Magyar Ujság“ protestirt heftig gegen die Zumuthung des „Napló“, daß die Cloture eingeführt werde. Was immer die Deakpartei mag preisgeben und aufgegeben haben, und ob sie auch mit der Regierung durch dick und dünn zu gehen gewohnt sei, so werde sie doch hoffentlich noch so viel Sinn für Constitutionalismus besitzen, um die Redefreiheit nicht durch die Einführung der Cloture zu beschränken.

□ Pest, 16. September.

(Original-Bericht der „Araber Zeitung“)

Der große Wechsel im Ministerium wird von allen Seiten besprochen. Deakistische wie oppositionelle Organe einigen sich in dem Ausspruch, daß die Geschäfte in der bisherigen Weise nicht mehr weiter geführt werden können. Es ist ein Mann nötig, der mit kräftiger Energie die inneren Angelegenheiten in die Hand nimmt, der neben erster Thatkraft auch das Vertrauen der Nation in so hohem Grade besitzt, um mit Erfolg alle jene großen Reformen in Angriff nehmen zu können, nach denen wir Alle uns schon so lange sehnen. Baron Wenckheim ist wohl ein ganz vorzüglicher Cavalier und auch ein Politiker, der im Comitats- oder Landtagssaale eine Rede ganz anständig zu halten im Stande ist. Baron Wenckheim ist aber weder ein Arbeiter, noch ein Organisator, er behandelt die Arbeit eben zu cavalierem, ohne zu berechnen, daß dem Minister des Inneren in Ungarn eine wahre Kiesenarbeit obliegt. Genug, Baron Wenckheim ist dem Posten, den er bekleidet, nicht gewachsen und wenn nicht Alles auf's Spiel gesetzt werden soll, so muß er durch einen Mann, wie wir ihn eben schilderten, ersetzt werden. Wer nun aber dieser Mann sein soll, das ist die große Frage. Die bekannte altconservative Partei, die stets bereit ist, sich der Zügel des Staates zu bemächtigen, wäre geneigt einzutreten und proponirt den Baron Paul Sennyey oder den Grafen Jereimand Zichy. Nun, so weit nach rückwärts ist der Staatskarran noch nicht geschoben, als daß die Beiden möglich wären, namentlich Baron Sennyey begegnet so großen und nun zu wohl begründeten Antipathien, daß an ihn für jetzt nicht zu denken ist. Aus der Reihe der Deakisten ist prima loco Anton Sennyey in Vorschlag gebracht. Wir müssen gestehen, wir halten Sennyey aller seiner guten Eigenschaften nicht für fähig, den Posten eines Ministers des Inneren auszufüllen und dann glauben wir auch nicht, daß er gehen werde, wenn man ihn in's Ministerium ruft, da seine gegenwärtige Stellung ihm materiell mehr bietet, wie im Ministerposten. Es vereinigen sich nun faute de mieux die Stimmen beider großen Parteien auf den Staatssecretär Szlavy, der zum mindesten die Geschäfte-Routine für sich hat. Ist er der Reiter in der Noth? — Gott gebe es, als Staatssecretär hat er nicht eben zu viel gezeigt. Aus diesen wenigen Andeutungen ersieht man, daß wir eben keinen großen Ueberfluß an Männern haben, die Minister werden könnten. Viele halten sich zwar für berufen, Wenige aber sind auserlesen.

Wien, 16. September.

Für die Nationalbank ist 1 Million in Silber aus Berlin hier eingetroffen. Die Bilanz der Creditanstalt weist einen Reingewinn von 18 Percent per Actie aus.

Die „Presse“ veröffentlicht vorzugsweise einen Erlaß Giskra's an die Statthalter, dieselben möchten Entscheidungen der Landtage über directe Wahlen provociren.

In den heutigen Landtagsitzungen zu Linz und Troppau wurden die Anträge bezüglich der Reichsrathswahlen eingebracht.

Die „Abendpost“ bezeichnet die von der heutigen „Morgenpost“ gebrachte Angabe, daß der Minister Giskra die Vermittlung zur Verständigung mit Preußen auf sich genommen hätte, als eine Erbidichtung.

Leipzig, 16. September. (Landtagsitzung.)

Abtheilung beantragt die Wahl einer neutralen Commission zur Feststellung des weiteren Verfahrens mit der vorjährigen staatsrechtlichen Landtags-Resolution und unterstützt die Vorlage des Landtagsausschusses, betreffend eine auf Herstellung der Schmerling'schen Verträge beschränkte Landtags-Wahlreform. Der Antrag wird angenommen. Die Wahl Morawski's wird annullirt.

Krafsau, 16. September. Der Ordensgeneral antwortete von Rom, ihm sei von der Gefangenhaltung der Barbara Ubryst nie etwas bekannt gewesen. Der Proceß dürfte nun rasch zum Abschluß kommen.

München, 16. September. Der Fürst von Romänien ist heute in die Schweiz abgereist.

Paris, 16. September. Der Kaiser von Oesterreich wie auch der König von Italien beglückwünschten Napoleon anlässlich seiner Genesung.

Paris, 16. September. Der Kaiser macht heute Vormittags mit der Kaiserin einen Spaziergang im Parke. Die regelmäßigen Besuche der Aerzte beim Kaiser haben aufgehört.

Madrid, 16. September. Die Regierung erhielt eine Depesche aus Florenz, worin die Zustimmung des Königs von Italien zur Candidatur des Herzogs von Genua ausgesprochen wird.

Madrid, 16. September. Die mit dem Washingtoner Cabinet abwaltenden Schwierigkeiten wegen Cuba sind auf gutem Wege, behoben zu werden.

Belgrad, 16. September. Das offizielle Blatt „Srbste Novine“ meldet: Die ungarisch-österreichische Regierung hob alle bestehenden Maßregeln wegen der Kinderpest gegen die Türkei auf und ist die Einführung von Rohhäuten und Rohproducten ungehindert.

Newyork, 14. September. Ein Regierungsdampfer hielt ein Schiff mit 900 Flüchtlingen an. — Die Humboldtfeier ist glänzend ausgefallen.

Generalversammlung der städt. Repräsentanz.

Arad, 17. September.

Nach Authentification des gestrigen Sitzungsprotocolls meldete der Vorsitzende, Bürgermeister Herr Peter v. Agyel, Namens der gestern zur Verhandlung mit Herrn Winkler entsendeten Deputation, daß diese Verhandlungen zu keinem Resultat geführt, da Herr Winkler in seinem Bau zu weit vorgeschritten, um jetzt noch Änderungen daran vornehmen zu können, und da er zum Bau die Bewilligung erhalten, so habe die Repräsentanz nunmehr keine Macht, ihn weiter daran zu behindern.

Dr. Aradi beantragt, daß man jetzt die Linien festsetzen solle, in welchen Neubauten auszuführen seien. Wird angenommen und der Obergeringieur im Vereine mit der Verschönerungscommission beauftragt, das Betreffende zu verfügen.

Zur Tagesordnung übergehend, wird zur Fortsetzung der gestern unterbrochenen Debatte über den Antrag Barjash's geschritten. Dieser Antrag geht nämlich dahin, daß untersucht werden möge, ob die von der Straßenbahngesellschaft bewerkstelligte Erhöhung des Pflasters auf der Strecke von der Széchenyi- bis zur Carolingengasse eigenmächtig von der genannten Gesellschaft oder auf Anordnung des städtischen Obergeringieurs erfolgte. Im ersteren Falle müßte die Gesellschaft auf ihre Kosten den übrigen Theil des Pflasters auf der bezeichneten Strecke erhöhen, respective neu pflastern lassen, im zweiten aber müßte dies von Seite der Stadt jedoch verantragt werden, daß man der Gesellschaft die Pflasterung mit dem über-

lasse, daß sie dafür die jährlich an die städtische Casse zu zahlenden 500 Gulden sich abrechnen dürfe.

Es sei hier noch erwähnt, daß der Obergeringieur in der gestrigen Sitzung bereits constatirte, daß er die Straßenbahngesellschaft beauftragte, auf der bezeichneten Strecke, des neuen Pavillons wegen, das Pflaster zu erhöhen, da sonst die Stadt später diese Strecke der Straßenbahn auf ihre Kosten hätte erhöhen müssen. Wer nun geglaubt hatte, daß mit dieser Erklärung des Obergeringieurs jeder weiteren Debatte ein Ziel gesetzt sei, der hat sich eben einer argen Täuschung hingelassen; denn nicht nur gestern wurde über diesen Gegenstand mit einer Wärme und Entschiedenheit gekämpft, welche wahrlich einer bessern, d. h. wichtigeren Sache werth gewesen wäre, auch heute wurde der Kampf in gleicher Weise und zwar verantragt fortgesetzt, daß dieser Gegenstand nahezu ausschließlich die für die heutige Sitzung disponible Zeit in Anspruch nahm. — Wir können es unter diesen Verhältnissen nicht über uns gewinnen, diese Debatte eingehender zu fixiren, und wollen dafür nur einfach den Antrag

Tavaši's registriren, welcher ohngefähr folgendermaßen lautet: Da es her nicht bestimmt werden kann, daß die Stadt im Sinne des Barjash'schen Antrages die ganze Pflasterung zwischen der Széchenyi- und Carolingengasse auf eigene Kosten herzustellen habe und die Pläne von der Repräsentanz noch nicht gutgefunten wurden, so möge eine sachverständige Commission ernannt werden, welche die Straßenbahngesellschaft die Pläne zur Prüfung vorlegen und welche im Einverständnis mit dieser Gesellschaft den Weiterbau der Straßenbahn überwachen und darüber entscheiden soll, was eigentlich die Stadt und was die genannte Gesellschaft zu pflastern verpflichtet sei.

Nach länger — länger Debatte gelangte dieser Antrag zur Abstimmung, wo er mit geringer Majorität verworfen wurde.

Ein Intimat des Ministers wünscht über einige Einnahmequellen der Stadt ebenso wie über mehrere Ausgaben ausfallenden Aufschluß. Wird unter dem Präsidium des Vorsitzenden einer aus drei Mitgliedern, u. z. aus den Herren Daniel Béla, Szöke Károly und Tavaši Antal bestehenden Commission zugewiesen.

Jényes beantragt, die Repräsentanz möge ihre Schulen als confessionelose erklären. Wird mit dem Bemerkten abgelehnt, daß über diesen Gegenstand gestern ein Beschluß gefaßt wurde, und daß derselbe auch nicht auf der Tagesordnung sich befindet.

Nachdem noch eine lange Reihe von Protocollen der Wirtschaftskommission authenticität, respective das Vorgehen dieser Commission gebilligt wurde, hebt der Vorsitzende die Sitzung um 7 Uhr Abends auf.

Anwesend bei der heutigen Sitzung waren, von Seite des Magistrates die Herren:

- | | |
|-----------------------------|----------------------------------|
| Agyel Péter, Bürgermeister, | Bodroghy Stefan, Obergeringieur, |
| Papp Johann, Statthalter, | Farkas Melchior, Vicenotär, |
| Börös Pál, Senator, | Parecz György, Vicenotär, |
| Szeiler János, Senator, | |

Von Seite der Repräsentanz die Herren:

- | | |
|------------------------|------------------------|
| Dr. Arabi, | Müller Franz, |
| Blau Heinrich, | Németh Miklós, |
| Bettelheim Wilhelm, | Papp János, (ezipész), |
| Brunnhuber Ferdinand, | Páris János, |
| Boros Josef, | Prodanovits Döme, |
| Daniel Béla, | Rauner Miklós, |
| Jényes Károly, | Ring Carl, |
| Goldscheider Heinrich, | Szabó Josef (bérlo), |
| Nirschnann Josef, | Steinhardt János, |
| Izso István, | Schuster Elias, |
| Jankovits Gábor, | Szajka Johann, |
| Jannitski Anton, | Szöke Károly, |
| Jorgovits Döme, | Tabaovits János, |
| Kutny Alajos, | Tavaši Antal, |
| Levthán János, | Tenecki László, |
| Lutácsy Miklós, | Tomits György, |
| Mallár István, | Vagács Michael, |
| Dr. Matavoski, | Vásárhelyi Dezső, |
| Mittelmann F. D., | Wallfisch Pál. |

Arad, 17. September.

Da die für heute bestimmt gewesene Fortsetzung der im Zuge befindlichen Generalversammlung der städt. Repräsentanz nicht stattfinden konnte, weil eben keine beschlußfähige Anzahl von Repräsentanten sich eingefunden hatte, so wird dieselbe Sitzung morgen (Samstag) Nachmittags 4 Uhr abgehalten werden, und werden die Herren Repräsentanten um so dringender aufgefordert pünktlich und recht zahlreich zu erscheinen, als noch einige dringende Geschäftsstücke zu erledigen sind und das Protocoll noch zu authenticitiren ist.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 17. September. Heute fand in den Nachmittagsstunden das Schauturnen der Schüler der israelitischen Hauptschule statt. Die jugendlichen Turner führten ihre Evolutionen nicht nur in ganz zufriedenstellender, sondern in geradezu überraschend gewandter Weise aus, so daß am Schluß des Turnens Sr. Exc. der Cultusminister, Herr Baron v. Cótó, dem Turnlehrer Herrn Aloys Schreyer in freundlichster Weise seine vollste Zufriedenheit aussprach, indem er zugleich bemerkte, daß er mit Vergnügen wahrgenommen habe, wie Herr Schreyer in seiner Unterrichtsmethode der Pädagogik besonders Aufmerksamkeit zuwenden und auf rationelle Weise bemüht sei, die zarten Gliedermaßen der Kinder zu entwickeln und zu stärken.

Unsere öffentlichen Vergnügungsorte haben neuerdings eine Bereicherung erfahren, da aus dem bisherigen verwaorlosten Gasthaus „zu den zwei Pistolen“ mittelst Umbau ein elegantes Caffeehaus hergerichtet wurde, das schon durch sein gefälliges Aeußere angenehm in die Augen fällt. Dasselbe wird morgen (Samstag) Nachmittags 1 Uhr eröffnet und sind wir überzeugt, daß der routinirte Cafetier Herr Ignaz Krauß durch Berücksichtigung der Anforderungen seiner Gäste das neue Unternehmen zu einem lucrativen zu gestalten bemüht sein wird, wobei ihm noch der Umstand sehr zu Statten kommt, daß in diesem bevölkerten Stadttheil ein ähnliches Unternehmen bisher nicht bestand.

Der croatische Landes-Commandirende Fürst Dietrichstein-Mensdorff-Pouilly ist, wie die „Nar. Nov.“ melden, am 12. d. um 4 Uhr Nachmittags von Wien in Agrar angekommen. Da ein officieller Empfang verboten war, so hatten sich nur wenige Stabesofficiere am Bahnhofs eingefunden. Die Officiere des Rusviceregiments haben sich noch am Sonntag Abends dem Commandirenden vorgestellt. Montag Früh um 6 Uhr besichtigte er am Vellaciplatz die nach Zagorien abgehenden Truppen und empfing um 8 Uhr die Officiere und Beamten des General-Commando's. Wie es heißt, trat der Commandant am Dienstag die Reise in die Grenze an.

Anders Klausenburger und Hermannstädter Rechtsacademie hört laut Verordnung des Unterrichtsministeriums mit Beginn des neuen Studienjahres der bisher bestandene dreijährige Lehrkurs auf und wird ein vierjähriger Lehrkurs in der Weise als obligat eingeführt, daß keine Höherer für den dreijährigen Kurs mehr angenommen werden, die ge-

genwärtigen Hörer des dreijährigen Cursets jedoch denselben bis Ende des 1870-1871-er Studienjahres absolviren.

Holzf Gurman, der vorgestern in Pest zur ewigen Ruhe bestattet wurde, war — wie wir einem Necrolog des „V. P. Közl.“ entnehmen — im Jahre 1813 in Broos geboren, absoluirte in Carlsburg das Gymnasium und in Klausenburg die Philosophie, und kam im Jahre 1832 nach Pest, wo er an der Universitat das Jus hörte, und dann sich der journalistischen Laufbahn zuwandte. Er arbeitete zuerst im „Jelenkor“ und als Redacteur, 1840, das „Pesti Hirlap“ gründete, wurde er Mitarbeiter des Blattes, in welchem ihm die Rubrik „Ausland“ übertragen war. In demselben Jahre gewann er den zweiten Academie-Preis mit seinem fünftactigen Drama: „Ladislavus IV.“ 1848 wurde er Redacteur des „Közöny“, des Amtsblattes der ungarischen Regierung und ging als Redacteur desselben 1849 nach Debreczin und Szegedin. In diesem Jahre wurde ihm der Titel eines Ministerialrathes verliehen. Nach der Waffenstreckung bei Vilagos flüchtete er in die Türkei und gehörte mit zu den Internirten von Kutahia. Als 1851 die Flüchtlinge entlassen wurden, ging er nach New-York, wo er sich die englische Sprache vollkommen aneignete, und in mehrere Blätter schrieb. 1854 verließ er America und nahm in London seinen Wohnsitz, wo er sich durch Unterricht in der französischen und deutschen Sprache und als Correspondent mehrerer Blätter sein Brot erwarb. Von da ging er nach Irland, wo er durch längere Zeit als Professor an einem Gymnasium wirkte. 1863 kehrte er nach Ungarn zurück, und wurde interner Mitarbeiter des „Pesti Napló“ und später des „V. P. Közöny“ (in beiden Blättern für die Rubrik „Ausland“) Er war ein äußerst thätiger und fleißiger Arbeiter und wurde bei seinen Arbeiten durch ein außerordentliches Geschick und eine reiche Lebenserfahrung unterstützt. Er hat Vieles im Manuscript hinterlassen, doch ist leider das Meiste unbenutzt geblieben; so auch ein englisch-ungarisches Lexicon, das bis zum Buchstaben E vorgehritten war. Sein Tagebuch und seine Correspondenz hat er vor seinem Tode verbrannt. Seine fräftige Körperconstitution, die ihm noch ein langes Leben in Aussicht stellte, erhielt einen Stoß, von dem sie sich nicht mehr zu erholen vermochte, dadurch, daß in diesem Sommer sein geliebtes Töchterchen von einem Hund gebissen wurde, den man für wütend hielt (was sich erst später als unrichtig herausstellte.) Acht Tage vor seinem Tode arbeitete er, obwohl schon leidend, das legte Mal im Redactionsbureau des „Vida-Pesti Közöny“. Seine zweite Frau, Helene Williams, die er mit der verwaisten kleinen Alice als trauernde Witwe zurückläßt, war eine Engländerin. Von seiner ersten Frau hatte er gleichfalls eine Tochter, welche in England erzogen wurde, und in Pest sich verheiratete. Möge dem wackern und vielgeprüften Veteran der vaterländischen Journalistik die Erde leicht sein. Für eine anständige Versorgung seiner Hinterbliebenen wird hoffentlich die Regierung Sorge zu tragen für ihre Pflicht erachten.

Ueber den Einsturz des Ausstellungs-Gebäudes schreibt man dem „Prager Abendbl.“ aus Pilsen, 14. d. M., Folgendes: Der gestrige Abend war ein im höchsten Grade unfreundlicher. Kalte Regenschauer strömten nieder, von einem Westwinde begleitet, der, mit jedem Augenblicke an Heftigkeit zunehmend, gegen 11 Uhr endlich zu einem wirklichen Orcan sich gestaltete. Um diese Zeit war in vielen Theilen der Stadt ein donnerähnliches Gepolter zu vernehmen; während man sich noch über die Ursachen desselben in den verschiedensten Vermuthungen erging, langte plötzlich die Nachricht ein, daß die Ausstellungs-Gebäude, in welchen die Maschinen untergebracht sind, dem wütenden Sturm zum Opfer gefallen seien. Trotz des noch immer herrschenden Orcans eilte Ihr Berichterstatter, von einigen an der Ausstellung Theilnehmenden begleitet, an Ort und Stelle, und da fand denn die Wahrheit der ausgesprochenen Gerüchte leider ihre volle Bestätigung. Unter einem Wabe schwerer Gebälke lagen da die zahlreichen Maschinen und Geräthe begraben; die Wucht der niederstürzenden Massen hat die solidesten eisernen Gerüste wie schwaches Rohr geknickt und die größeren Maschinen erfuhren bestimmt auch zum Wenigsten sehr schwere Beschädigungen. Wenn auch die Größe des Schadens nach diesem flüchtigen Anblicke nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt, vermieden werden.

Stimmen aus dem Publicum.*)

Deffentlicher Dank.

Nachdem wir nun schon so viel Opfer und Mühe nicht scheuten, um unserm Bruder Sigmund, welcher das Schnell- und Schönschreiben nicht eben sehr meisterhaft handhabte, wodurch sein zu erstrebendes Ziel gefährdet war, dies einzubringen, hatten wir endlich das Glück, unser streng verfolgtes Ziel durch Herrn Sig. M. Kopperl, Calligraf, und zwar in 6 Unterrichtsstunden, gründlich und bewundernswürdig erreicht zu sehen, was uns nun zum wärmsten Dank verpflichtet, wie wir auch diesen Meister in seinem Fache, dessen Unterrichtsmethode, Ausdauer und wahrhafte Engelagebult das Wüßlingen eines diebezüglichen Zieles bezweifeln läßt, der Deffentlichkeit bestens anempfehlen.

*) Für Form und Inhalt der unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung.

ARENA.

Heute Samstag, den 18. September, zum erstenmale:

A zsidó-apáca és József császár,

vagy:

Kapuczinus és ursultanó.

(Die jübische Nonne und Kaiser Josef, oder: Kapuziner und Ursulinerin.)

Neuestes Zeitgemälde aus der Zeit des Kaisers Josef, in 5 Bildern, von Lutzky Sándor. Musik von Káldy Gyula.

Angelommene in Arad.

Hotel Was.

F. Méháros, Sectionsrath, Dfen. — Dimyer, Grundbesitzer, Csill. — Hofbauer Alexander, Schul-Inspector. — Marx Anton, Schul-Inspector, L. medvar.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.

Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Arverési hirdetmény. Sz. kir. Arad város törvényszéke...

Arverési hirdetmény. Sz. kir. Arad város törvényszéke...

Arverési hirdetmény. Sz. kir. Arad város törvényszéke...

Arverési hirdetmény. Sz. kir. Arad város törvényszéke...

Arverési hirdetmény. Sz. kir. Arad város törvényszéke...

Arverési hirdetmény. Sz. kir. Arad város törvényszéke...

Csödhirdetmény. Sz. kir. Arad város törvényszéke...

Pullio Constantin, főbíró.

Arverési hirdetmény. Sz. kir. Arad város törvényszéke...

Arverési hirdetmény. Sz. kir. Arad város törvényszéke...

Arverési hirdetmény. Sz. kir. Arad város törvényszéke...

Arverési hirdetmény. Sz. kir. Arad város törvényszéke...

Arverési hirdetmény. Sz. kir. Arad város törvényszéke...

Kundmachung. Es wird zur allgemeinen Kenntniss...

Die Meerscham- und Bernsteinwaren-FABRIK von CARL KOBER in Wien...

Ein tüchtiger Maschinist. der sich mit guten Referenzen über seine Befähigung ausweisen kann...

!! Warnung !! Wegen vielfeitigen Verkauf eines verfälschten Nutternigungs-Syrups...

Lebensgroße Bilder werden bei dem Gezeichneten von Bildarten...

Arader Strassenbahn- und Ziegelfabriks-Actien-Gesellschaft. Die Herren Besitzer von Actien-Interimscheinen...

Eine transportable Dreschmaschine von Shuttleworth & Comp., mit Göppel...

mit dem Beifügen geziemend eingeleitet...

Die Meerscham- und Bernsteinwaren-FABRIK von CARL KOBER in Wien...

Ein tüchtiger Maschinist. der sich mit guten Referenzen über seine Befähigung ausweisen kann...

!! Warnung !! Wegen vielfeitigen Verkauf eines verfälschten Nutternigungs-Syrups...

Lebensgroße Bilder werden bei dem Gezeichneten von Bildarten...

Arader Strassenbahn- und Ziegelfabriks-Actien-Gesellschaft. Die Herren Besitzer von Actien-Interimscheinen...

Eine transportable Dreschmaschine von Shuttleworth & Comp., mit Göppel...

CAFFEEHAUS-Eröffnung.

Heute Samstag den 18. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird das am Eck der Kirchen- und Kreuzgasse...

zu den zwei Pissolen. eröffnet, und erlaubt sich der Gefertigte das hochverehrte...

Erste Siebenbürger Eisenbahn. Linie Arad-Carlsburg.

Table with 4 columns: Station, Departure, Arrival, and Notes. Includes routes from Pest and Carlsburg to Arad.

Post-Anschlüsse: a) Die Arad-Temesvárer Malle-Post. b) Soborsin-Lugos-Temesvárer Malle-Post.

c) Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. I. d) Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. II.

e) Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. f) Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. II.

g) Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. h) Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. II.

Die Direction. Pest, am 13. Februar 1869.

Comptoir für Börsengeschäfte. errichtet, wo Jedermann (in Wien oder in der Provinz) durch eine kleine Einlage...

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn. FAHRORDNUNG vom Tage der Eröffnung der Ersten Siebenbürger Eisenbahn bis auf Weiteres

Table with 4 columns: Route, Station, Departure, Arrival. I. Von Wien und Pest nach Kaschau. IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.

Table with 4 columns: Route, Station, Departure, Arrival. II. Von Wien und Pest nach Arad. V. Von Arad nach Pest und Wien.

Die Direction.